

## Osterrätsel

bunte Eier mit,

ihr Blümelein,

Kommt hervor,

bring auch

du Osterhas,

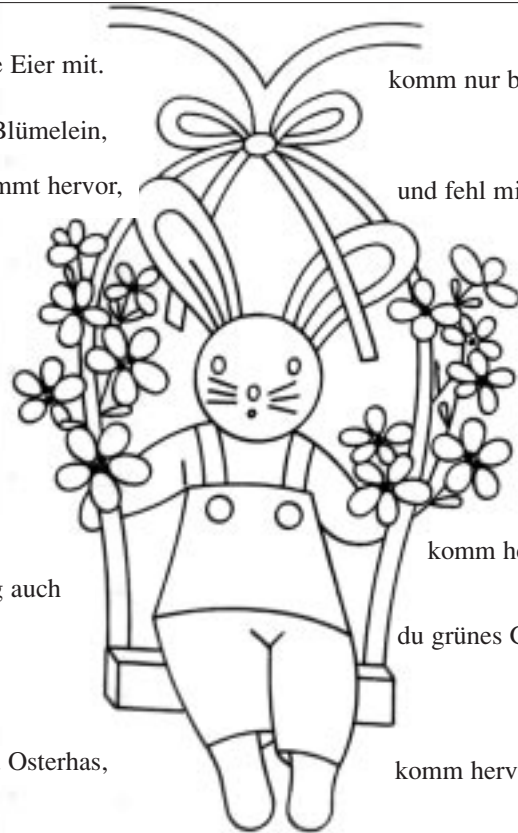
komm nur bald

und fehl mir nit,

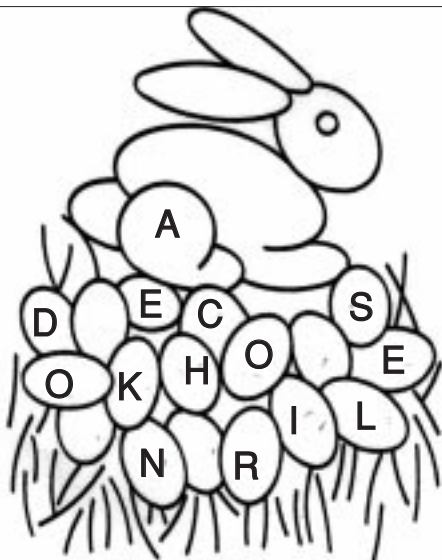
komm herein,

du grünes Gras,

komm hervor,



Beim Schaukeln ist dem Osterhäschen ein Spruch, der dem Volksgut entstammt, durcheinander geraten. Könnt ihr ihn richtig zusammensetzen?



Was brütet das Osterhäschen aus?

## Lach mit!

„Ich habe Ihnen doch gesagt, sie sollen den Vertrag Punkt für Punkt überprüfen. Ist das geschehen?“ fragt der Herr Direktor seine Sekretärin. „Ja“, sagt sie. „Es sind zusammen mit allen i-Punkten genau 599 Punkte.“

Zwei Fallschirmspringer sausen zur Erde hinunter. Der eine ist ein Profi, der andere ein Anfänger. „Mensch!“ brüllt der Profi. „Öffne doch den Schirm!“ „Wieso?“ brüllt der Anfänger zurück. „Regnet es?“

Olga kommt mit ihrem Dackel zum Uhrmacher. „Herr Schlag“, sagt sie, „können sie einmal meinen Nicki ansehen?“ „Wieso ich?“ fragt der Uhrmacher. „Weil er alle fünf Minuten stehenbleibt!“

„Hab ich Ihr Gesicht nicht schon einmal woanders gesehen?“ „Kaum. Ich trag es immer hier oben.“

„Ist dieses Hemd bügelfrei?“ fragt der Kunde. „Aber klar“, sagt der neue Verkäufer. Ich habe vor dem Einpacken alle Bügel herausgenommen.“

„Kennst du mich?“ fragt die Tante, als sie zu Besuch kommt.

„Aber klar“, sagt die fünfjährige Nichte. „Du bist die Tante, die auch schon das letztemal nichts mitgebracht hat.“

**NZ**  
junior

Redakteurin:  
Beate Dohndorf  
Unsere Anschrift:  
Budapest  
Pf. 224 1391  
Telefon: 302 67 84  
302 68 77

E-Mail:  
neueztg@hu.inter.net

**NZ**  
junior 16

18. April 2003

EIN FRÖHLICHES OSTERFEST,  
VIELE BUNTE OSTER- UND  
SCHOKOLADENEIER  
SOWIE EIN LUSTIGES BESPRITZEN

WÜNSCHT EUCH ALLEN  
EUER NZjunior

## Der Osterhase

„Es gibt keinen Osterhasen!“ behaupten viele. Sie sagen: „Hase bleibt Hase, ob im Stall oder im Feld, er kann keine Eier legen, also kann er auch keine bringen. Überhaupt kann ein Hase keine Tür aufmachen und keinen Gartenzaun übersteigen, und woher sollte er einen Korb nehmen, um die Eier darin zu tragen, falls er welche hätte. Außerdem: Alle Hasen haben Angst vor den Menschen!“

Bloß: Wie schön ist es, daß du dir vorstellen kannst, es gibt doch einen Osterhasen! Es gibt einen Osterhasen für mich, stellst du dir vor, und schon steht er da. Ungefähr so groß wie du, mit schönen langen Ohren. Und er hat einen bunten Anzug an. Und auf dem Rücken trägt er ein Körbchen, da drin sind deine Geschenke.

Und er ist auf dem Weg zu dir! Er geht über Wiesen, er geht durch Wälder, er hüpf über Bäche. Da will ihm ein Fuchs nach! Aber der Osterhase sagt nur ganz lässig: „Ich bin der Osterhase.“ Und der Fuchs sagt: „Ach so, entschuldige bitte!“ Dein Hase kommt zu den ersten Häusern, ein Hund kläfft ihn an. Doch er wedelt gleich mit dem Schwanz, als er sieht, daß es der Osterhase ist.

Der Osterhase steigt über Zäune, geht durch Gärten, und dann endlich steht er vor deiner Tür!

Er steckt einen Löffel – so nennt man die Hasenohren – in das Schloß, dreht ihn vorsichtig und leise um, und schon springt die Tür auf.

Jetzt versteckt er die Eier und was er sonst noch Schönes mitgebracht hat. Und wenn du am Ostermorgen aufwachst und die



Eier suchst, weißt du ganz genau:  
Es war dein Osterhase, der das alles gebracht hat!  
Eigens für dich hat er den weiten Weg gemacht.

Und er ist überhaupt der schönste Osterhase der Welt, denn du ganz allein hast ihn dir ausgedacht!

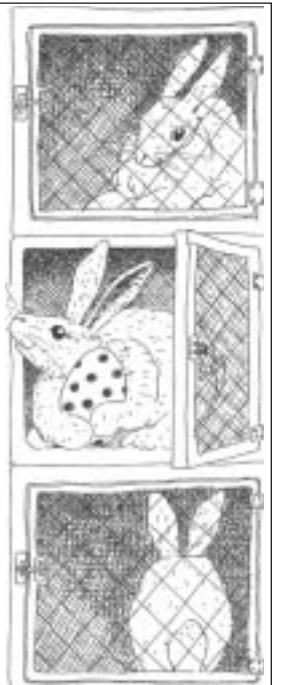
Winfried Wolf

## Paula Dehmel Has, Has, Osterhas

Has, Has, Osterhas,  
wir möchten nicht mehr warten!  
Der Krokus und das Tausendschön,  
Vergißmeinnicht und Tulpe stehn  
schon lang in unserm Garten.

Has, Has, Osterhas,  
mit deinen bunten Eiern!  
Der Has lugt aus dem Kasten raus,  
Blühkätzchen sitzen um sein Haus.  
Wann kommst du Frühling feiern?

Has, Has, Osterhas,  
ich wünsche mir das Beste:  
ein großes Ei, ein kleines Ei  
und ein lustiges Dideldumdei,  
alles in einem Neste!



**Jetzt ist Ostern da**

*Im Verlag Schw. + Stl.*



1. Hip - pel di pip - pel, die Wurst hat zwei Zip - pel. Der Speck hat vier  
2. O - stern ist nah und die Fa - sten vor - ü - ber, die Ei - er und

1. Ek - ken, der wird uns gut schmek - ken. Stieb, stieb Ei - er  
2. Wek - ken, wie gut sie uns schmek - ken. Stieb, stieb Ei - er

1. für sechs Drei - er. Wenn der Hahn ge - kräbt hat, krie - gen wir  
2. für sechs Drei - er. Jetzt ist O - stern da, - der Fröh - ling

1. Ei ab. MB

## Rezitationswettbewerb der Hauptstadt



Erfreulich hoch war die Zahl der Theatergruppen



Magda Gräff und Georg Haán übergeben die Preise  
Foto: László Bajtai

Am 5. April fand der Rezitationswettbewerb der Hauptstadt für Grund- und Mittelschüler in Gedicht, Prosa und Theaterstücke statt. Die Teilnehmer qualifizierten sich in Vorentscheidungen in den einzelnen Stadtbezirken für die Endrunde.

### Plazierungen

#### Gedicht

- I. Kategorie** (1.-2. Kl.)  
*Melinda Váradi* (Grundschule Páneurópa)  
*Szilveszter Szegedi* (Deutsche Nationalitätengrundschule)  
*Maximilian Grein* (Móra-Grundschule)
- II. Kategorie** (3.-4. Kl.)  
*Dániel Turai* (1. Grundschule Altofen)  
*Márk Gál* (Deutsche Nationalitätengrundschule)  
*Eszter Hajós* (Pannónia-Grundschule)
- III. Kategorie** (5.-6. Kl.)  
*Zita Bánlaki* (1. Grundschule Altofen)  
*Sandy Klapka* (Tamási-Grundschule und Gymnasium)  
*Árpád Csippán* (Deutsche Nationalitätengrundschule)
- IV. Kategorie** (7.-8. Kl.)  
*Balázs Juhász* (Tamási-Grundschule und Gymnasium) (gewinnt eine Reise nach Baden-Württemberg)  
*Zsófia Turi* (Petőfi-Grundschule und Gymnasium)  
*Boróka Benyák* (1. Grundschule Altofen)

- V. Kategorie** (9.-10. Kl.)  
*Tamás Pressburger* (Szerb-Antal-Gymnasium)  
*Anita Rimóczi* (Tamási-Grundschule und Gymnasium)  
*Légrády Eszter*
- VI. Kategorie** (11.-12. Kl.)  
*Nikoletta Vecsei* (Bethlen-Grundschule und Gymnasium)  
*Gergely Antal* (Könyves-Gymnasium)  
*Krisztina Simon* (Deutsches Nationalitätengymnasium)

#### Prosa

- I. Kategori** (1.-2. Kl.)  
*Sára Goszták* (Grassalkovich-Grundschule)  
*Viktória Váradi* (Móra-Grundschule)  
*Lambert Lovay* (Grundschule in der Újlak Str.)
- II. Kategorie** (3.-4. Kl.)  
*Márton Székely* (Deutsche Nationalitätengrundschule)  
*Orsolya Pröhle* (Teleki-Grundschule)  
*Ágnes Zsín* (Móra-Grundschule)
- III. Kategorie** (5.-6. Kl.)  
*Dániel Takács* (Deutsche Nationalitätengrundschule)  
*Zsolt Pentz* (Kazinczy-Grundschule)  
*Michaela Heinrich* (Klebersberg-Grundschule)  
 Sonderpreis: *Anna Nemes*, *Anna Nigicsér* (Törökugrató-Grundschule)
- IV. Kategorie** (7.-8. Kl.)  
*Claudia Bató* (Deutsche Nationalitätengrundschule.)

- V.-VI. Kategorie** (9.-10.-11.-12. Kl.)  
*Mátyás Lillin* (Kazinczy-Grundschule)  
*SzandraTóth* (Grassalkovich-Grundschule)

- V.-VI. Kategorie** (9.-10.-11.-12. Kl.)  
*Nóra Lellei* (Deutsches Nationalitätengymnasium)  
*András Fukász* (Zweisprachiges Gymnasium Újpest)  
*Zsaklin Tóth* (Zweisprachige Grundschule und Gymnasium in Theresienstadt.)

#### Theaterstücke

- I. Kategorie** (1.-2. Kl.)  
 1. Páneurópa Grundschule  
 2. Grundschule Hartyán
- II. Kategorie** (3.-4. Kl.)  
 1. Kazinczy-Grundschule  
 2. Medgyessy-Grundschule  
 3. Grundschule in der Bajza Straße
- III. Kategorie** (5.-6. Kl.)  
 1. Grundschule in der Sopron Straße  
 2. Széchenyi-Grundschule  
 3. Grundschule in der Fillér Straße
- IV. Kategorie** (7.-8. Kl.)  
 1. Páneurópa-Grundschule
- V.-VI. Kategorie** (9.-10.-11.-12. Kl.)  
 1. Szemere-Gymnasium  
 2. Szerb Antal-Gymnasium  
 3. Tamási-Grundschule und Gymnasium



„Oma, liest du uns heute abend ganz viel vor?“ fragt Schnüpperle, „und was ganz Schönes?“

„Ach bitte, Oma“, bittelt Annerose, „heut ist doch unser letzter Abend, morgen sind Vater und Mutter wieder da.“

„Schon versprochen“, sagt Oma, „wir machen es uns so richtig...“

„Hundmollig“, ruft Schnüpperle...

Nach dem Abendbrot waschen sich Annerose und Schnüpperle und ziehen sich ihre Schlafanzüge an. Schnüpperle holt eine Decke, damit Purzel aufs Sofa darf, und Oma setzt sich mit dem Vorlesebuch in den Sessel.

„So, Oma“, sagt Schnüpperle, „jetzt kannst du loslegen.“

„Was nehmen wir denn zuerst“, sagt Oma.

„Mach's doch so wie Fräulein Buschmann“, sagt Annerose, „die blättert immer ein bisschen, dann läßt sie das Buch aufklappen, und dort liest sie vor.“

„Ein fabelhafter Vorschlag“, sagt Oma, dann blättert sie. „Wißt ihr, was ich aufgeklappt habe? Ein Gedicht.“

„Ich will aber lieber eine Geschichte“, sagt Schnüpperle, „ein Gedicht ist viel zu kurz.“

„Was aufgeklappt ist, wird vorgelesen“, sagt Annerose.

Oma liest ein Gedicht von den Glocken vor, die am Sonntag vor Ostern fortfliegen und die erst in der Nacht zum Ostersonntag wiederkommen.

Als Oma zu Ende gelesen hat, fragt Schnüpperle: „Wie sind denn die Glocken aus dem Turm rausgekommen?“

„Durch die Fenster natürlich“, sagt Annerose, „das kannst du dir doch denken.“

„Und wo sie beregnet werden,

## Barbara Bartos-Höppner Eine Osterhasengeschichte

ist das sehr weit weg?“

„Sie werden dort *gesegnet*, sagt Annerose, „hör doch richtig zu, wenn Oma vorliest.“

„Na gut“, sagt Schnüpperle, „wie finden sie denn zurück, mitten in der Nacht? Wenn's bei uns finster ist, mag ich nicht auf die Straße gehen, weil überall Gespenster sind.“

Annerose lacht. „Vater sagt immer, Schnüpperle ist ein Angsthase.“

„Überhaupt nicht“, ruft Schnüpperle, „Vater sagt, ich bin ein Osterangsthase, und das ist was ganz anderes.“

„Gut“, sagt Oma, „und



jetzt kommt die Geschichte dran. Es war einmal eine Osterhasenfamilie, die lebte in einem kleinen Birkenwald. Der Hasenvater hieß Hans, die Hasenmutter hieß Grete, und die Hasenkinder hießen so: Toni, Vroni und Maroni, das waren die Mädchen. Und Franzl, Friedl und Powidl, das waren die Jungen. Den aller-kleinsten aber nannten sie Hemdenmatz.

Als nun die Osterzeit kam, ging die Hasenmutter ins Dorf und kaufte Eier, und der Hasenvater ging in die Stadt und kaufte Farbe.

Und als sie beide wieder daheim waren, setzte sich der Hasenvater oben an den Tisch und die Hasenmutter unten. Und zwischen ihnen saßen auf der einen Seite Toni, Vroni und Maroni und auf der anderen Seite

Franz, Friedl und Powidl.

Nur mit dem Hemdenmatz wußten sie nicht recht wohin, weil er mit seiner Nasenspitze gerade bis an den Tisch heranreichte. Da nahm die Hasenmutter ein Mooskissen und setzte ihn drauf, und als Tisch schob sie ihm ihre Fußbank hin.

Als sie die Eier austeilte, gab sie dem Hemdenmatz auch eins, und als der Hasenvater die Farbe austeilte, bekam der Hemdenmatz auch ein Schüsselchen, denn der Vater hatte nicht vergessen, einen besonders kleinen Pinsel für den Hemdenmatz zu besorgen.

Nun konnte das Ostereiermalen losgehen. Es war auch keine Zeit zu verlieren, denn Ostern war bedenklich nahe gerückt. Und so malten sie und malten und bekamen vor Eifer ganz rote Ohren. Die Hasenmutter mußte immer wieder neue Eier holen und der Hasenvater neue Farbe nachfüllen, rote, gelbe, blaue, grüne.

Auch der Hemdenmatz kam ab und zu mit seinem Schälchen an den Tisch und wollte neue Farbe haben. Aber neue Eier holte er nicht. Da fragte ihn die Hasenmutter: „Wo sind denn deine bemalten Eier, Hemdenmatz?“

Der Hemdenmatz bekam einen feuerroten Kopf, dann rannte er, so schnell er konnte, zur Tür hinaus. Der Hasenvater schickte den Powidl hinter ihm her. Und als der Powidl allen den Rücken zudrehte, sahen sie, was der Hemdenmatz mit der Farbe gemacht hatte.

Er hatte den Geschwistern die schönen, weißen Stummelschwänze angemalt, die bei den Brüdern aus den Hosen und bei den Schwestern aus dem Rock hervorguckten, blau, rot, gelb und grün. Mutters Fußbank war vollgekleckst, und das Ei hatte nicht eine einzige Farbe, wie es sein mußte, nein, es hatte lauter bunte Tupfen.

Das aber sah nicht nur hübsch, es sah allerliebste aus.

Und so kam es, daß der Hemdenmatz längst nicht so sehr ausgeschimpft wurde, wie er es verdient gehabt hätte.

„Du bist zwar ein verflixter Kerl“, sagte der Hasenvater, „aber du hast uns auf einen guten Gedanken gebracht. Von jetzt an werden wir unsere Ostereier mit Tupfen bemalen. Wir werden die einzigen Osterhasen sein, die gepupfte Eier in die Osternester legen. Das wird ein Aufsehen geben.“

„Und unsere angemalten Schwänze?“ fragte der Powidl.

„Die schrubbt ihr euch gegenseitig mit Wasser und Seife sauber.“

Die Hasenmutter aber sagte: „Strafe muß sein. Hemdenmatz, du gehst sofort ins Bett und drehst dich auf die andere Seite, denk nicht, daß du uns zugucke darfst.“

Der Hemdenmatz heulte vor sich hin und sagte gute Nacht, obwohl es noch mitten am Tag war.

„So“, sagte Oma und klappt das Buch zu, „nach dieser schönen Geschichte mach ich uns noch ein Eis zurecht, und dann gehen wir auch ins Bett.“

Vor Freude springt Schnüpperle auf dem Sofa hin und her, Purzel bellt dazu, und Annerose schreit: „Hört auf, hört doch auf.“

Als sie dann im Bett liegen, klopft Schnüpperle mit der Faust an die Wand.

„Hörst du mich, Oma?“

„Sehr gut.“

„Ich klopfe jetzt dreimal, und das heißt: gu-te-Nacht.“

„Verstanden“, ruft Oma, und dann klopft sie von der anderen Seite auch dreimal.

„Wenn ich wieder dreimal klopfe, heißt es: schlaf-gut-Oma.“

„Verstanden“, ruft Oma und wartet, bis Schnüpperle geklopft hat.

Nach einer Weile ruft Schnüpperle: „Ich klopfe jetzt noch dreimal, und das heißt: bis-morgen-früh.“  
(Leicht gekürzt)



„Ostergriße von unseren ‚Dichtern‘“

Vor Ostern



Wenn es warm ist und die Sonne scheint,  
wenn der Himmel nicht mehr weint,  
wenn die Knospen an den Bäumen springen,  
wenn die Vögel in den Zweigen singen,  
wenn die Schwalben neue Nester bauen,  
wenn man Störche kann schauen,  
wenn der Hase im Garten baut sein Nest,  
dann feiern wir das Osterfest.

Ich sehe was,  
was ist das?

Dort raschelt was  
hinten im Gras.

Es ist ein Hase  
mit einer schwarzen Nase.

Er hat sooo lange Ohren.  
Er hat etwas verloren!

Das ist ein Ei,  
nicht eins, sondern zwei,  
nicht zwei, sondern drei!

Lieber Hase  
mit der schwarzen Nase,

komm doch bitte auch bei mir  
vorbei

und bringe mir ein riesengroßes  
Schokoladenosterei.

Andrea und die 7.b



Ostersonntag war gestern.  
Heute begieße ich Anna und  
ihre Schwestern.  
Ich bekomme dafür Eier und  
Geld  
und bin ein richtiger Osterwas-  
ser-Held  
Davor Robitschko, 7.b

Ostern

Eia, eia, Ostern ist da!  
Häslein in den Hecken  
wird was verstecken.

Wir wollen suchen  
Eier und Kuchen.

Eia, eia, Ostern ist da!  
Alexandra Merza, 5.a



Die Gedichte und Zeichnungen wurden eingeschickt von den Schülern und Schülerinnen der Deutschen Nationalitätengrundschule Paumasch/Pomáz

# Deutschwettbewerb für Nicht-Nationalitätenschüler

Die Übungsschule Nummer 1 in Fünfkirchen organisiert schon seit Jahren einen Deutschwettbewerb für Grundschulen des Komitates. Die 7. und 8. Klassen können an diesem Kräften messen teilnehmen, je Klasse werden meistens 3-4 Schüler zum Wettbewerb eingeladen, dies entscheidet sich nach einem hauseigenen Wettbewerb der jeweiligen Schulen.



Diese Kinder lernen die deutsche Sprache im sogenannten erweitertem Unterricht, sie würden bei Nationalitäten-Wettbewerben aber unterliegen, deswegen wurde für sie diese etwas andere Variante eingeführt. Ebenso wie bei anderen Sprachprüfungen müssen diese Kinder einen schriftlichen und einen mündlichen Teil absolvieren, die Themen sind zum Beispiel Familie, Tagesablauf, Zukunftspläne usw. Minderheitenthemen werden von diesen Kinder nicht verlangt. Die drei erfolgreichsten Schüler bekommen die Möglichkeit, im Leőwey-Gymnasium weiterzulernen, daneben werden den Teilnehmern Reisen nach Deutschland und Bücher geschenkt. Die Wettbewerbsteilnehmer werden von den Lehrern der jeweiligen Schulen geprüft, so können die Lehrer der einzelnen Schulen auch das Niveau und die Erfahrung der eigenen und der anderen Schüler sehen.



Am Wettbewerb in diesem Jahr nahmen über 30 Kinder teil, unter den Siebtkläßlern errang *Zsombor Németh* aus der Innenstädtischen Schule den ersten Platz, sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Teil, und bekam somit auch einen Sonderpreis. Bei den Achtekläßlern waren *Katalin Rác*, Schülerin der Innenstädtischen

Schule, und *Nikolett Kovács* aus der Grundschule auf dem Testvérvárosok Platz am erfolgreichsten. Auch aus der Apáczai-Grundschule Fünfkir-

chen, aus der Übungsschule Nummer 1 und aus der Robert-Sziebert-Grundschule nahmen Kinder erfolgreich am Wettbewerb teil.

## Sprichwörter von Kritik und Selbstkritik

Es ist leichter zu tadeln als besser zu machen.

\*\*\*\*\*

Sieh auf Dich und die Deinen, danach schilt mich und die Meinen.

\*\*\*\*\*

Kehre erst vor deiner Tür, denn du hast Schmutz genug dafür.

\*\*\*\*\*

Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung.

\*\*\*\*\*

Kritik tötet nicht, sie bessert.

\*\*\*\*\*

Unwissenheit ist der schlimmste Fehler.

\*\*\*\*\*

Sich selbst besiegen ist der größte Sieg.

\*\*\*\*\*

Jeder hat seinen Vogel.

\*\*\*\*\*

Blick´ erst auf dich, dann richte mich.

\*\*\*\*\*

Jeder fasse sich an seine eigene Nase.

\*\*\*\*\*

# Hasen und Kaninchen

**Hasen und Kaninchen werden in die Familie der Hasenartigen zusammengefaßt.**

Die neugeborenen Jungen der Kaninchen sind nackt und blind und werden von der Mutter sorgfältig warmgehalten. Sie sind *Nesthocker*. Sechs- bis siebenmal am Tag werden sie gesäugt. Zehn Tage dauert es, bis sie sehen: aber nach sechs Wochen sind die Jungen schon so selbstständig, daß sie sich von der Mutter trennen. Nach kurzer Zeit baut sie wieder ein neues Nest. Das männliche Kaninchen heißt *Rammler*.

Das **Wildkaninchen**, von dem das Hauskaninchen abstammt, kommt in warmen, trockenen Gebieten vor. Es hat kräftige Vorderbeine mit starken Krallen, mit denen es im sandigen Boden seinen weitverzweigten Bau gräbt. Die Hinterbeine sind lang.

Hasen und Kaninchen *hoppeln*. Sie sind sehr geschickt im *Hakenschlagen*. Das Kaninchen ist aber kein so ausdauernder Läufer wie der **Feldhase**. Vor Feinden flüchtet sich das Wildkaninchen so schnell wie möglich in seinen Bau. Wildkaninchen leben gesellig. Sie können sich auf weite Entfernungen verständigen, indem sie mit den Hinterbeinen auf den Boden schlagen, sie „trommeln“. (Der Boden leitet den Schall gut weiter.) Bekannt ist ihre starke Vermehrung.



Kaninchen



Wildkaninchen



Feldhase

Aus den Erfahrungen haben die Menschen gelernt, daß ein Eingriff in das Gleichgewicht der Natur sehr gut überlegt sein muß: Im 19. Jahrhundert hat man Kaninchen in Australien eingeführt, um ein leicht jagdbares Wild zu haben. Die Tiere haben sich stark vermehrt, da ihre natürlichen Feinde fehlten, und wurden zu einer wahren Landplage.

### Veränderungen durch Zucht und Pflege

Am auffälligsten sind die Veränderungen am Haarkleid. Das Fell kann langhaarig werden oder verschiedene Farben und Zeichnungen zeigen. Es wird vielfach zu Pelzwerk verarbeitet.

**Kaninchenhaltung** ist einfach, die Tiere sind leicht zu füttern. Sie brauchen frisches, unverdorbenes Futter. Die Ställe sollen vor Zugluft geschützt aufgestellt werden, licht und luftig sein, aber doch dunkle Winkel als Schlaf- und Nistgelegenheit haben. Große Reinlichkeit ist notwendig.

Hasentiere Pflanzenfresser	
Nage-, Stift- und Backzahn, gespaltene Oberlippe	
Höhlenbewohner	Feld-, Wiesen- und Waldbewohner
lebt gesellig	Einzelgänger
flieht vor Verfolgern in den Bau guter Springer	rettet sich durch Flucht guter Läufer
4-12 Junge im Bau: Nesthocker	1-2 Junge in der Sasse (flache Mulde) Nestflüchter
Warnsignal durch Aufschlagen der Hinterbeine auf den Boden	kein Warnsignal